

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Drohterschrift: Tageblatt Riesa.
Heftaus Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Leipzig 21266.
Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 228.

Donnerstag, 30. September 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 18 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— Wart ohne Guittiergebühr, bei Abholung am Postbüro monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorauß zu bezahlen; eine Wendte für das Erstellen an bestimmten Tagen und Plägen wird nicht übernommen. Preis für die 43 zum breite, 1 m hohe Grundschrift-Seite (7 Silben) 1.10 Mark, Extra Preis 1.— Mark; zeitraubender und kostbarer Text 50%; Aufdruck, Nachdruck, und Vermittlungsbüro 50 Pf. pro Seite. Gewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Siedlung- und Erstellungsort: Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsstelle: Gröba an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstige eingeborene Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Förderungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Entfernung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Sonntagsruhe in Apotheken betreffend.

Apotheker ohne Gehilfen, die ihre Apotheke an Sonn- und Feiertagen von 1—8 Uhr nachmittags ohne Dienstbereitschaft schließen, haben außer den in der Verordnung vom 18. Januar 1920 — 564 a IV Mb. — (Sächsische Staatszeitung Nr. 14 vom 19. Januar 1920) unter Δ ausgeschriebenen, für Arznei bereitstellenden Arzneimitteln fürtiglich auch noch die nachstehende unter Δ verzeichneten Arzneimittel für Tierärzte zugänglich zu machen.

Dresden, den 28. September 1920.

720 IV Mb.

Ministerium des Innern.

5736

\circ Coffeinum-Natrium-salicylicum-Lösung 1:2 | in Ampullenform,
Morphinum hydrochloricum-Lösung 0,5; 15,0
Chlorhydrat, Acetanilid, Extractum Albae, Salicula, Sennit.

Zuckerbestandsaufnahme beim Handel.

Auf Grund von § 28 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 RGBl. S. 914 wird folgendes bestimmt:

Am 25. Oktober 1920 findet im Freistaat Sachsen zum Zwecke der Kontrollatstellung und Nachberechnung eine Zuckerbestandsaufnahme bei den Zuckerverbänden statt. Zur Anzeige der vorhandenen Vorräte wird eine Zuckerbestandskarte verwendet, die jeder Kleinhandler von seinem Lieferanten erhält.

In die Zuckerbestandskarte sind die am Abend des 25. Oktober 1920 vorhandenen Zuckervorräte gewissenhaft einzutragen. Die Menge darf nicht geschwätzt, sondern muss genau gewogen werden, wobei alle Vorräte zu berücksichtigen sind, gleichgültig, ob sie sich in Originalverpackungen, abgekaut in verkaufsfertigen Paketen, oder in Alten und sonstigen Behältnissen befinden. Die ausgefüllte Bestandskarte ist vom Händler oder einer zu seiner Vertretung berechtigten Person zu unterschreiben.

Jeder Händler (Großhändler, Zwischengrosshändler, Kleinhändler), auch wenn er über keinen Verkauf verfügt, hat eine Zuckerbestandskarte auszufüllen, da auf der Rückseite dieser Karte sämtliche Lieferanten, von denen er vom 1. November 1919 bis 25. Oktober 1920 Zucker bezogen hat, anzugeben sind.

Die Kleinhändler haben die ausgefüllte und unterschriebene Bestandskarte spätestens am 26. Oktober 1920 an ihren Lieferanten (Zwischengrosshändler, Großhändler) einzuführen.

Won den Zwischengrosshändlern und Großhändlern sind die von ihnen ausgefüllten und unterschriebenen Bestandskarten zusammen mit den bei ihnen eingegangenen Verkaufsstellen ihrer Kunden nach näherer Anweisung der Zuckerverteilungsstelle an folgende Stellen einzuführen:

die Zwischengrosshändler bis zum 31. Oktober 1920 an ihren Großhändler,

die Großhändler bis zum 5. November 1920 an die Zuckerverteilungsstelle.

Besteht ein Kleinhändler oder Zwischengrosshändler seinen Zucker von mehreren Lieferanten, so ist die Karte nur an einen der selben einzuführen.

Die Zuckerverteilungsstelle behält sich die Nachprüfung der gemeldeten Bestände vor.

Zuckerhändler, die der Anzeigepflicht nicht nachkommen oder willentlich Ungegenstände machen, werden gemäß § 32 Nr. 6 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 RGBl. S. 914 bestraft.

Dresden, den 29. September 1920.

771 V A 1 c

Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt.

5755

Butter betr.

Abschnitt 37, gültig vom 4.—10. X. 1920, darf mit einem Achtel Stückchen Butter beliefert werden.

Großenhain, am 29. September 1920.

185 e IV.

Der Kommunalverband.

Bon der Brüsseler Konferenz.

Den übereinstimmenden Melbungen aus Brüssel aufzufolge hat der Bericht der deutschen Delegation, den Staatssekretär Bergmann vortrug, auf die übrigen Kongressteilnehmer einen günstigen Eindruck gemacht. Das ist wohl neben der Sachlichkeit und Klarheit, die den Bericht auszeichnet, vor allem der Bemerkung anzuschreiben, daß die deutsche Regierung die finanzielle Lage des Landes nicht für vergleichbar hält. Der Bericht hat hier in kluger Weise vermieden, ein allzu schwarzes Bild von seinen Erwartungen für die Zukunft Deutschlands zu entwerfen, was leicht dahin hätte gedeutet werden können, daß die Delegation durch absichtliche Schwarzfärberei belohnbare Vorteile zu erreichen und in erster Linie gegen den Versailler Vertrag Sturm zu laufen beabsichtigte. Das hätte von vornherein verhindert und der Stellung Deutschlands auf der Konferenz Abbruch getan. Darüber hinaus verbietet dieser Passus aber auch, an dem guten Willen Deutschlands zur Wiedergutmachung zu zweifeln; denn wir machen es damit unseren Gegnern möglich, für ihre Ansprüche sich auf die von uns selbst ausgegebene Befreiung in der Lage Deutschlands zu berufen. Das mag bei oberflächlicher Betrachtung verfehlt scheinen, weil wir damit feindliche Absichten eine Waffe gegen uns verschaffen. Es ist aber richtig, denn, so paradox es scheinen mag, wir werden entschieden für die Möglichkeit einer Revision des Versailler Vertrages mehr erreichen, wenn wir angeben, beschränkte Leistungen vollbringen zu können, als wenn wir jede Forderung von vornherein zurückweisen, weil sie der Rechtsgrundlage entbehre. Es liegt in unserem eigenen Interesse, durch ruhige und lebensfähige Darlegungen des bestehenden und möglichen Frankreich über die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit zu unterrichten. Denn wie die Dinge nun einmal liegen, kann eine Besserung unserer wirtschaftlichen Lage nur dadurch erwartet werden, daß wir Frankreich vernünftige Forderungen zugänglich machen. Frankreich ist heute der bedeutendste Wachstafaktor auf dem europäischen Kontinent, der schließlich auch dann, wenn er politisch isoliert dasteht, seine Wünsche durchzusetzen vermag. Selbst Englands Weltmachtstellung ändert daran nichts; denn England ist im Sinne der Kontinentalstaaten kaum eine europäische Macht, weil seine Interessen weitauß überwiegend außerhalb der Grenzen Europas liegen. Die bisherigen Erfahrungen haben ja gezeigt, daß Frankreich stets seinen Willen durchsetzen versteht und daß wie von England und Italien in der Theorie sehr viel, in der Praxis aber recht wenig zu erwarten haben.

Am Schlus der Nachmittagssitzung des Mittwoch versammelten sich die Mitglieder der Kommission, der von der Konferenz die Aufgabe übertragen wurde, über die Staatsfinanzen näher zu beraten. In dieser Kommission ist jede Delegation durch ein Mitglied vertreten. Nunmehr erwählte die Delegation aus ihrer Miete ein engeres

Arbeitskomitee. In beiden Kommissionen führt Herr Brand (England) den Voritz. Er hatte am Montag die allgemeine Besprechung über das Kapitel der Staatsfinanzen als erster Vizepräsident der Konferenz eingeleitet. Unter seinem Voritz durfte das engere Komitee praktische Arbeit auf diesem Gebiete leisten. Dem Komitee gehört als Vertreter Deutschlands Staatssekretär Bergmann an. Dieser ist seit gestern wegen dienstlicher Arbeiten für einige Tage von Brüssel abwesend. An seine Stelle tritt in das engere Arbeitskomitee der Staatssekretär Dr. Schröder vom Reichsfinanzministerium.

Havas-Reuter bestätigt, daß die Rede des Staatssekretärs Bergmann, die nur ein Kommentar des schon veröffentlichten Exposés über die finanzielle Lage Deutschlands sei, von der Finanzkonferenz gänzlich aufgenommen wurde. In den Besprechungen der deutschen Delegationen in den Rondellgängen des Konferenzpalastes bemerkte man den Wink, objektiv über die Konferenz von Deutschland unterbreitete Exposés zu urteilen, keinen Berichterstattungen keinen systematischen Widerstand entgegenzubringen und von den öffentlichen Besprechungen durch die Reichsregierung befürworten Absicht zu nehmen.

Ein Reichsmietengesetz.

Im Reichsarbeitsministerium wurde am Dienstag der Entwurf eines Gesetzes über Regelung der Mietsatzbildung (Reichsmietengesetz) den Vertretern der Hausbesitzer und Mieterorganisationen, des deutschen Städtebundes, der Handelskammer, der Baugenossenschaften und anderer interessierter Körperschaften zur Beratung vorgelegt. Der Entwurf will eine vollkommen Umwandlung des Wohnungswesens herbeiführen, in der Weise, daß der Beitrag der Miete nach bestimmten Grundlagen allgemein vorgeschrieben wird nach der Höhe der notwendigen Betriebskosten, der Instandhaltungskosten und der Friedensmiete.

Die Regierungsveterter Dr. Gish und Dr. Ebel betonten, daß der Entwurf nicht als Werk des Arbeitsministers herausgegebe, sondern erst die Grundlage bilden solle für eine neue rechtsgerichtliche Regelung der Miete. Die Notwendigkeit dafür ergabe sich daraus, daß die Häuser immer mehr dem Verfall preisgegeben werden, wenn die Hausbesitzer bei den herabgesetzten Mieten nicht die Mittel für die größeren Hausreparaturen erhalten. Außerdem müssen auch den Mietern die Sicherheit gewährleistet werden, daß die von ihnen aufgebrachten Mittel auch wirklich zur Instandhaltung des Hauses verwendet werden. Der Gesetzentwurf sucht dieses Ziel dadurch zu erreichen, daß er dem Hauswirt die Verzinsung seines Eigenkapitals und der Belastung des Hauses durch die Miete garantiert und darüber hinaus die Miete zu den Betriebs- und Instandhaltungskosten verankert.

In der lebhaftesten Aussprache, die einen vollen Tag in Anspruch nahm, wurde besonders von den Hausbesitzer-

Fleischversorgung in der Woche vom 26. September bis 2. Oktober 1920.

Zur Verteilung gelangen in der laufenden Woche an:

Personen über 6 Jahre bis 70 gr. Corned beef und 100 gr. amerikanischer Speck;

Personen unter 6 Jahre bis 35 gr. Corned beef und 50 gr. amerikanischer Speck.

Dortwo bei den einzelnen Schlachtmessen Vieh aufgetrieben wird, gelangen überdies bis zu 30 gr. Fleischleber für vollwertberechtigte Personen zur Verteilung.

Großenhain, am 29. September 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober 1920 wird in Riesa ein neues Finanzamt errichtet, dem die bisher zum Steuerbezirk Großenhain gehörigen Orte des Amtshauptmannschafts Riesa zugesellt werden. Mit Rücksicht hierauf haben die Steuerpflichtigen derjenigen Orte, die vom Steuerbezirk Großenhain abgetrennt werden, vom 1. Oktober 1920 ab alle Eingaben, so weit sie Reichs- und Staatssteuern (mit Ausnahme der sächsischen Staatsgrundsteuer, der Beiträge zum Landeskulturstift, zum Gartenbauausschuß, der Beiträge für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft sowie der Landesfulturrentenverwaltung) und andere bisher bei den Bezirksteuereinnahmen zugewiesene Angelegenheiten betreffen, an das Finanzamt Riesa zu richten, und alle Steuern der vorgenannten Art, soweit sie nicht von den Stadt- und Ortssteuereinnahmen erhoben werden, an das neue Finanzamt (Finanzkasse) abzuführen. Die Stadt- und Ortssteuereinnahmen haben die von ihnen eingehobenen Steuern (mit Ausnahme der ländlichen Staatsgrundsteuer u. f. w. m. o.) vom 1. Oktober 1920 ab an das nunmehr für sie zuständige Finanzamt (Finanzkasse) Riesa abzuliefern. Letzteres ist unter Nr. 90508 Amt Leipzig an den Postcheckverkehr angellossen und hat Girokonto bei der Reichsbanknebenkasse Riesa.

Hinsichtlich der ländlichen Staatsgrundsteuer verbleibt es, worauf besonders hingewiesen wird, bei der bisher geordneten sachlichen und örtlichen Zuständigkeit.

Großenhain, am 29. September 1920.

Das Finanzamt (Bezirksteuereinnahme).

Der Gaswerksausschuß hat beschlossen, ab 1. Oktober 1920 den Preis für Rots wie folgt festzulegen:

100 kg Groß- und Kleinkoks für Industrie und Haushaltung 30 Mark.

Für Einwohner mit einem steuerpflichtigen Einkommen von unter 3400 Mark nach dem Stande von 1919 wird der Preis für 100 kg Großkoks auf 22 Mark, derjenige für Kleinkoks auf 20 Mark festgesetzt.

Großenhain (Elbe), am 30. September 1920.

Der Gemeindevorstand.

Die für Gröba auf das laufende Jahr aufgestellte Schäffen- und Weichvorenne-Urkiste liegt eine Woche lang und zwar vom 1. bis mit 8. Oktober 1920 im Gemeindeamt — Zimmer Nr. 6 — zu Jedermann's Einsicht aus.

Innerhalb dieser einwöchigen Frist kann Einsprache gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Urkiste schriftlich oder zu Protokoll hier erhoben werden. Hierbei wird auf die im Flur des Gemeindeamts ausgehängten Gesetzesvorschriften der §§ 31, 32, 33, 34, 84 und 85 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes und des § 24 des Sächsischen Gesetzes vom 1. März 1879, Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes enthaltend, verwiesen.

Großenhain (Elbe), am 29. September 1920.

Der Gemeindevorstand.

Pferdefleisch- und Wurstverkauf bei Herrn Albert Mehlhorn in Gröba am Freitag, den 1. Oktober 1920, von vorm. 9 Uhr an auf die Nummern 701—2000 der roten Ausweisfarbe.

Großenhain (Elbe), am 30. September 1920.

Der Gemeindevorstand.

vertreter der Entwurf bekämpft, weil er nach ihrer Meinung die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen verweit und die Grundrente aufhebe. Die Mietervertreter stimmten dem Grundgedanken der Vorlage zu, bezeichneten aber die wesentlichen Bestimmungen des Entwurfs als unannehmbar. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß auch von den Bürgern der Hausbesitzerorganisationen die Notwendigkeit der Beibehaltung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen anerkannt wurde. Sie wendeten sich aber gegen die in der Vorlage vorgesehene obligatorische Einführung von Mieterabzügen. Die Vertreter des deutschen Mieterbundes überreichten eine Reihe von Änderungsvorschlägen, die darin gipfelten, daß den Mietern ein Kontrollrecht darüber gewährt werden müßt, daß die durch das geplante Gesetz erhöhten Mieten auch tatsächlich nur zur Verzinsung des Haushaltspfunds und zur Unterhaltung und Instandhaltung der Häuser verwandt werden.

Die Regierung nahm die Vorschläge zur Kenntnis und wird auf ihrer Grundlage die Vorlage weiter bearbeiten.

Die Friedensverhandlungen in Riga.

"Daily Express" berichtet aus Riga: In den Friedenspräliminarien, die Joffe der Hauptkommission der Friedenskonferenz unterbreitete, bekehrt er auf der Anerkennung der litauischen und ukrainischen Unabhängigkeit durch Russland und Polen. Die von ihm vorgeschlagene Grenze, die ziemlich weit östlich von der sogenannten Curzon-Linie verläuft, gibt Polen einen Teil von Weißrussland, Polenien, und die Oberschlesienie Bialystok-Brest-Litowsk. Die Feindseligkeiten sollen 48 Stunden nach Unterzeichnung eingestellt werden. Die Vorschläge enthalten den größten Teil der in den polnischen Vorschlagsdokumenten aufgestellten Bedingungen, insbesondere hinsichtlich der Entschädigungen, der Amnestie für politische Verbündete, der Rückeroberung von Kunstwerken, der Verlagerung und der wirtschaftlichen und postalen Beziehungen. Polen und Russland sollen sich verpflichten, den Durchtransport von Truppen und Munition durch ihr Gebiet, sowie die Anwerbung von Rekruten zu Gunsten irgend einer Macht, die sich mit einem der vertragsschließenden Teile im Kriege befindet, nicht zu lassen. Hierzu bemerkte das oben angegebene Blatt, daß Polen durch diese Bedingung verhindert werden soll, neuerdings als Basis für gegen Russland gerichtete Operationen zu dienen.

Die Durchfahrt von Sanitätszügen.

Havas-Reuter hatte gemeldet, daß die deutsche Regierung sich der Durchfahrt der von Belgien nach Polen bestimmten Sanitätszüge durch deutsches Gebiet widersetzt. Die Nachrich habe auf der Finanzkonferenz großen Eindruck gemacht. Die Belgier verklagten, daß die Züge am Abend (28.) aus Brüssel abfahren werden. Die deutschen Delegierten erklären, von nichts zu wissen. Der polnische Delegierte Grabasti spricht sein Erstaunen darüber aus, daß Deutsch-

land sich in Brüssel bemühe, Unterhandlungen anzuknüpfen, die durch die Taten seiner Regierung unmöglich gemacht werden.

W. T. B. erläutert amtlich zu dieser Meldung, daß die deutsche Räteleitung nicht daran denkt, Sanitätszüge anzubieten. Wenn die Sanitätszüge aus Belgien nicht platt durch das deutsche Gebiet geführt worden sind, so liegt das daran, daß für diese Züge nicht dieselben Bestimmungen gelten, wie für die Nachschubzüge der Entente, die auf beispielhaftes Frachtbriefe hin angenommen werden. Für alle anderen Züge sei eine Kontrolle des Inhalts notwendig. Wederlich diese Kontrolle werde an der deutschen Grenze vorgenommen, und die Züge werden sofort befördert, wenn das Ergebnis der Kontrolle vorliegt.

Havas meldet aus Brüssel: Der für Varen bestimmte Sanitätszug ist Mittwoch abend 8 Uhr abgefahren.

Tagessgeschichte.

Deutsches Reich.

Bayerische Eisenerzläger. Die eisenhaltigen Schichten des fränkischen Jura in Bayern treten durch die Wirtschaftsentwicklung der jüngsten Zeit immer mehr in den Vordergrund und sollen jetzt ausgebeutet werden. Wie im "Prometheus" mitgeteilt wird, finden sich in der Umgebung von Rennslingen bei Vohen und Braunsfeld sowie am Habsenkamm im braunen Jura Eisenerzläger, und außerdem kommt in den Wegenen Vohner vor, das als Einsprengung nicht dem weißen Jura eigen ist und vor dem Jahre 1870 ausgebaut wurde. Die Beschaffenheit und Menge der Erzvorräte verspricht eine gute Ausbeute, und ihre Verwertung wird dadurch bedeutend erleichtert, daß der Plan der Jurazuschlagsstrassen jetzt verwirklicht werden soll. Die zur Ausführung gewählte Linie des Main-Donau-Kanals wird zwischen Nürnberg-Roth o. S. und Beilngries-Helheim den Jura durchschneiden, und zwei Lokalbahnen sollen die Erzförderung weiter fördern, eine Linie südlich von Gunzenhausen nach Heidenheim am Habsenkamm und eine andere von Treuchtlingen nach Rennslingen und in das Anlautertal.

Wehrkraftsfreie Soldaten. Wegen eines an einer deutschen Frau begangenen Sittlichkeitsoverbrechens hat das französische Kriegsgericht in Mainz vorgestern zwei Soldaten zur Degradation und Achtzehnstrafen von acht bis sechs Jahren, vier weitere angeklagte Soldaten zu drei bis fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Erweiterung der Großfunkstelle Nauen. Bei strahlendem Herbstwetter wurde gestern in Anwesenheit des Reichspräsidenten, der Reichsminister Giesberts, Dr. Gehrer und Dr. Scholz, des Staatssekretärs Albert und anderer führender Persönlichkeiten der Erweiterungsbau der Großfunkstelle Nauen feierlich übergeben und eingeweiht. Als erste Meldung ging der nachstehende Funkspruch des Reichspräsidenten "An Alle" in die Welt hinaus: "An Alle! Die offizielle Einweihung der unter dem Namen 'Vox' seit Jahren in der Welt bekannten Großfunkstelle Nauen ist soeben in meinem Beisein erfolgt. Ich beglückwünsche die deutsche Industrie, die dies Meisterwerk der Radiotechnik geschaffen hat, zu ihrer hervorragenden Leistung und gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß für Deutschland dieser Tag ein Werkstein in der weiteren Entwicklung seiner Übersee-Verbindungen sein möge, ebenso, wie ich darauf vertraue, daß Nauen am Wiederaufbau des Deutschen Reiches und seines Überseehandels in hervorragendem Maße mitwirken wird. Reichspräsident - Noch während des Frühstücks, das den Schlaf der glänzend verlaufenen Veranstaltung bildete, konnte eine Reihe von Gegengrußen verlesen werden. Der mit stürmischen Beifall aufgenommene Gruß aus Peking lautete in deutscher Übersetzung: "Überende meinen Glückwunsch zur Einweihung der Riesenstation Nauen, die einen Sieg der Wissenschaft und der Charakterlichkeit darstellt. Generaldirektor der Post und des Telegraphen."

Steineinsangsanleihe. Die Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister ist, wie der "L.A." erhält, verschoben worden. Von antiherrscherischer Seite wird noch einmal bestätigt, daß eine Vorlage für eine Zwangsangeleihe nicht eingereicht wird.

Flammentwerfer gegen Kriegsbeschädigte. Der Regierungspräsident von Regensburg hatte am Sonntag eine Strafenkündigung der Kriegsbeschädigten für bessere Fürsorge durch das Reich verboten. Als in Umlaufung des Verbots dennoch eine Anzahl Kriegsbeschädigter aufmarschierte, bat der Regierungspräsident dagegen Militärpolizei mit Flammentwerfern und anderen Waffensystemen auf. Als "Anerkennung" für seine Haltung schickten die Kriegsbeschädigten dem Regierungspräsidenten ein Paket, das 25 Eiserne Kreuze 1. Klasse, 25 Eiserne Kreuze 2. Klasse und 50 Bayrische Kriegsauszeichnungen enthielt.

Sozialistische Obstruktion. In der geistigen Sitzung der Preußischen Landesversammlung, in der die Schlussabstimmung über den Gesetzentwurf betr. den Ausstieg aus den Religionsgesellschaften öffentlichen Rechts stattfinden sollte, verliehen die Angehörigen der beiden sozialdemokratischen Parteien vor der Abstimmung den Saal. Da infolgedessen nur 182 Mitglieder anwesend waren, stellte sich die Beschlusshälfte des Hauses heraus, sodass die Abstimmung unterbleiben mußte.

Preisabbau für Tapeten. Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Tapetenfabrikanten hat im Gegensatz zu den vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen gegenteiligen Notiz im Einvernehmen mit Vertretern der gesamten deutschen Handelswelt ebenfalls einen Preisabbau für Tapeten beschlossen.

Eine Vertretung der Reichsregierung in München. Zu der am Montag von der "Bayrischen Staatszeitung" wiedergegebenen und auf ihr richtiges Maß zurückgeführten Berliner Meldung von der beabsichtigten Errichtung einer Gesandtschaft des Reiches in München erhält das genannte Blatt, das es sich hierbei um den Abschluss von Verhandlungen handelt, die seit Monaten schon zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung geführt wurden. Man ist nunmehr übereingekommen, eine Vertretung der Reichsregierung in München einzurichten, nicht wie etwa hier und da geschrieben wurde, des Auswärtigen Amtes. Eine derartige reformmäßige Einrichtung hätte vom Standpunkt der bayerischen Regierung aus garnicht in Frage kommen können. Damit erledigt sich auch die bereits laut gewordene Befürchtung, es könne sich bei der Neuerrichtung um eine Art Kommissariat des Reiches in Bayern handeln. Daraus kann gar keine Stütze sein, ebenso wenig wie von einer gewissen Exportkur des Reiches.

Abschaffung deutscher Schwimmdocks. Das Reichsschwimmdock 7 mit einer Größe von 4000 Tonnen, ein Wahrzeichen des Kieler Hafens, ist am Montag von 6 englischen Schleppern nach England abtransportiert worden. Auch das 2. neben der Germania werft liegende Schwimmdock steht unmittelbar vor seiner Auslieferung und zwar wird es in den Besitz der französischen übergehen. Zum Abtransport haben die Franzosen 2 holländische Schlepper gehabt, die bereits auf der Kieler Reede eingetroffen sind und das Dock in den nächsten Tagen nach Rouen abschleppen sollen.

Die Sozialisierungfrage. In der geistigen Sitzung des Reichskoblenzrates wurde auch das Arbeitsprogramm in der Sozialisierungfrage besprochen. Die Vollversammlung des Reichskoblenzrates soll bekanntlich am 14. Oktober d. J. stattfinden. Der große Ausstand war einstimmig der Auffassung, daß, ausgehend von der Beratung im Plenum, eine fortlaufende Beratung der Sozialisierungfrage stattfinden soll, damit der Reichskoblenzrat seinerseits nach Er-

wägung der praktischen Möglichkeiten und Wirkungen Vorschläge unterbreiten kann.

Italien.

Die Räumung der Fabriken. Nach einer Mitteilung des italienischen Metallarbeiterverbands ist die Räumung der Fabriken überall durchgeführt. Zwischen dem Metallarbeiterbund, den Industriellen und dem Präfekten von Mailand sind Verhandlungen über die letzten Einzelheiten der Durchführung der Vereinbarung über die Bezahlung der von den Arbeitern während der Belagerung wirklich geleisteten Arbeit im Gange.

England.

Vorbericht über ein Handelsabkommen mit Rußland. Der "Times" aufsatz hat der Ausschuss zur Ausarbeitung eines englisch-russischen Handelsabkommen mit Russland und Rumänien der Regierung seinen Bericht eingerichtet. Er befüllt vor eine Erklärung, in der die Regierung sich verpflichtet, nach England kommendes holzwirtschaftliches Gold nicht zu beschlagnahmen. Die "Times" berichtet, daß das englische Schatzamt und die Bank of England gegen ein solches Verhältnis der Regierung Widerstand erhaben haben.

Deutschland und Sachsen.

Miesa, den 30. September 1920.

Fünftägiges Schauspiel. — "Nora." Ganz richtig wurde gestern in der an dieser Stelle abgedruckten orientierenden Notiz über dieses kleinen Schauspiel gesagt, daß der Dichter keineswegs die Charakterisierung nur von Einzelverlogen in "Nora" im Auge hatte, sondern in schwierig logischen Denken den Aufschluß von Verhältnissen, Zukunftslinien zeichnen wollte; denn dafür ist diesen schließlich auch der Meister des Gesellschaftsdramas. Aber ebenso steht unumstritten fest, daß in der gestrigen Aufführung das Spiel nur um eine Darklerie sich geworckte, die den Zuhörer von Unana bis Ende im Banne des Mitterlebens hielt: Francesco Sten-Holpert. Nicht nur dem Kenner des Schauspiels, sondern auch dem, der noch unbefangen an das Stück herantrat, wußte diese Nora im folgerichtigen Gang der Handlung von der glänzenden Konversation im 1. Aufzuge an bis zum dramatischen Konflikt und seiner Lösung im 3. Aufzuge völlig klarheit über die Entwicklung der Verhältnisse zu geben: physisch wie physisch eine hervorragende Leistung! Unter dem erschütternden Eindruck der Handlung hielt die Zuhörerschaft verständlicher und auch verständigerweise mit Beifallstundgebungen aus. Der Meisterin dramatischer Kunst und ihren vorzülichen Partnern kann dieser Umstand nur zu besonderer Anerkennung gereichen.

Fünftägiges Schauspiel. — "Das Kind." Heute, Donnerstag, bringt die "K. Sch." ein Werk zur Aufführung, das in Niels noch niemals gespielt worden ist: die Kleinstadtomödie "Das Kind" von Ottmar Entling. Der Erfolg alter Aufführungen dieser liebenswürdigen Komödie durch die "K. Sch." war so stark und tiefschlagend, daß fast in jeder Stadt sofort Wünsche nach einer Wiederholung laut wurden. Entling ist unsern Lesern, hauptsächlich als Romanschriftsteller, bekannt. Es mag wenige geben, die noch nicht "Familie P. C. Behn" oder "Wie Träume seine Mutter sind" (um nur die bekanntesten zu nennen) mit ihrer schönen Tragik und ihrem herzlichen Humor auf sich wirken ließen. Entling ist kein Schilderer, sondern ein Dichter", sagt mit Recht sein Biograph Hachtmann. In seiner tödlichen Komödie "Das Kind" stellt er ganz meisterhaft mit schwermütigem Humor in den Mittelpunkt das Motiv: Gibt es nicht auch tyrannische Kinder, die ihren Eltern das Leben vergällen? Der Dichter nennt sein Stück eine Komödie; eigentlich ist es aber wie fast alle seine Werke eine Tragödie: die Demütigung der Eltern durch das verständnislose Kind. Ida (das Kind) ist ja gar kein schlechtes Mädchen, sie liebt ihre Eltern auf ihre Weise, aber diese empfinden die Alten als Beleidigung. Sie stehen eben noch fest auf dem Boden des vierten Gebots, Ida ist loszulassen jenseits von Gut und Böse. Knees-Zipanowsky: das bedeutet Kleinstadtverbrecherigkeit und Großstadtmoddigkeit. Ein eisiger Zustand blieb in die Stille, warme Gemütswelt der alten Knefens und sie erschauern. — — Es sei daran erinnert, daß Prof. Ottmar Entling heute der Wiederaufbau seines Werkes beinhaltet wird.

Kartoffelversorgung. Nach einem Bericht in der "Volkszeitung" ist in einer am Sonntag abgehaltenen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Niesa des Deutschen Eisenbahnerverbandes nach lebhafter Diskussion beschlossen worden, daß die in Niesa lagernden Kartoffeln nicht früher aus Niesa transportiert werden, bis die Versorgung der werktäglichen Bevölkerung von Niesa und Umgebung gesichert ist.

Die Ursachen der hohen Kartoffelpreise. Der Vertreter der "Telegraphen-Union" in Magdeburg hatte eine Unterredung mit maßgebenden Stellen des Kartoffelgroßhandels. Er erfuhr u. a. folgendes: Durch die Verschiebung der Konferenzen bezüglich der Preisstellung ist eine so ungeheure Krise entstanden, welche auf die allgemeine Bevölkerung derart nachteilig wirken wird, daß die meisten Verbraucher keine Kartoffeln haben werden. Die Erzeuger befinden immer noch auf den von der Reichskartoffelstelle abgeschlossenen Verträgen von 80 M. Solange diese Verträge nicht annulliert sind, kann man keinen Preiskürzung erwarten, zumal auch die Kommunen von der Reichskartoffelstelle höhere Posten abzunehmen verpflichtet sind. Diese müssen den Preis von 80 M. bezahlen und haben auch zum Teil schon höhere Posten zu diesem Preis eingekauft. Daraus läßt sich schließen, daß der Preis von 80 bis 40 M. einschließlich Umläufen hochgehalten und dadurch den Erzeugern und Händlern ein unbedeckter Preis vorgeschlagen wird. Wenn die Händler billiger verkaufen würden, würden sie den Kommunalverbinden mit ihren billigeren Preisen in den Rücken fallen. Daraus ergibt sich, daß die Händler, die in mancher Beziehung von diesen Verbänden abhängen, zum gleichen Preise verkaufen müssen. Ein genauer Kaufpreis läßt sich eben durch die Verschiebung der Konferenzen und auch trotz aller Reden der Landesversammlung noch nicht feststellen, was zwar bedauerlich, aber immer Schuld der Reichswirtschaftsstelle ist. Die Versicherung mag das Publikum haben, daß, wenn die Verträge der Reichskartoffelstelle aufgehoben werden und ein absolut freier Handel eintrete, die Kartoffeln, die den Kommunen zwangsweise zugeschoben werden, nicht für die vorstehend angegebenen Preise in den Verkehr kommen, da der freie Handel selbst bestrebt ist, gute Ware zu liefern und die Konkurrenz sich gegen sieg immerhin selbst unterstellt.

Die Mieterrin. Am morgigen 1. Oktober wohnt die Witwe des verstorbenen Friseurs Schneider, die Helmwig-Frau Anna Schneider, 80 Jahre ununterbrochen im Grohmannschen Haus Schulstraße 5.

Die Ortsgruppe Gröba des Volksfürthlichen Vaterbundes. Eracht uns um Aufnahme folgender Entgegnung an der Veröffentlichung mehrerer "evangelisch-lutherischer Eltern" in der gestrigen "Nummer unseres Blattes": Das von uns vor einiger Zeit verbreitete Flugblatt enthielt weder einen Hinweis auf eine landesfeste Bestimmung, noch eine verdeckte Drohung, die Kinder nicht zu konsumieren, wenn sie zugunsten der fiktiven Lebenskunde vom Religionsunterricht abgemeldet würden — wie könnte es das auch, da wir, der Vaterbund, es unterzubringen und auszugeben? Wie melden aber auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die u. g. eben dadurch entstehen würden, daß für jene Kinder noch ein besonderer Vorberichtsunterricht für den Konfirmandenunterricht würde eingerichtet werden müssen. An diesen Schwierigkeiten

wird niemand zweifeln, der sich darüber unterrichten ließ, wie beschwerlich vielen Eltern, die die Hölle ihrer Kinder in der schulischen Zeit brauchen, schon die Einführung des ganzläufigen Konfirmandenunterrichts erscheinen ist. Man wird auch mit der z. St. besonders ausgesetzten Regelung der Jugend zur Ungehorsamkeit rechnen müssen. Sicherlich, wenn viele Kinder den Vorberichtsunterricht benötigen, wird sich dann nicht die Unterrichtsbesonderheit nötig machen? Und das würde allerdings zu einer Erhöhung der Steuersteuern führen. Eben um das alles zu vermeiden (außer aus inneren Gründen), batet wir unter evang.-luth. Mitstreitern, auf den durch Verfassung und Gesetz gewiesenen Weg, das Ihre zu tun, um den Religionsunterricht in der Schule zu erhalten. Wegen der Kirchensteuern braucht sich übrigens niemand bange machen zu lassen, sie werden auch in Zukunft nur einen geringen Prozentsatz unserer sonstigen Steuern und Beiträge je bilden.

Operetten-Gaßspiel. Im Höpners Saal gastiert am Mittwoch, den 8. Oktober zum ersten Mal in dieser Spielzeit das Meissner Stadtheater. Zur Aufführung gelangt das erfolgreiche Singpiel "Unter den blühenden Linde" von Leo Kahnert und Ralph Tedmar, Musik von Friedrich Gellert. Das gesamte neppernsche Operettenpersonal wird sich an diesem Abend dem Meissner Publikum vorstellen. Die Gastspiele des Meissner Stadtheaters sind von der letzten Spielzeit in bester Erinnerung und so ist gewiß auf ein ausverkauftes Haus zu rechnen.

Eine Schlemmerstätte für Schieber. Den schwer um seine Existenz kämpfenden Gaßwirte werde kann es nur dienlich sein, wenn Unterbeamte, die einen Stand verunsichern, mit rücksichtloser Hand bestraft werden. Seit der Revolutionszeit sind in den großen Städten, namentlich in den Zentren der Schieber und Schleicherhändler, zahlreiche sogenannte "Schlemmerstätten" entstanden, deren Name in der schlemmerhaften Bewirtung der gemeinfählichen Sorte der Schieber besteht. Diese Schlemmerstätten des Schiebern kümmeren sich in keiner Weise um die befehlenden Befehlungen, sie beachten weder die Befehle über die Inneneinrichtung der Polizeistube, noch die Beleuchtungsvorschriften und vielerlei im übrigen auf die Gewerbeausübung hinweisende die Schwierigkeiten. Aus zahlreichen Ränden stecken die Schlemmerstätten Fleisch, Butter, Mehl, Brot und andere rationierte Nahrungsmittel in Hölle und Hölle zu, während andere Gaststätten stets mit Sorgen zu kämpfen haben und nicht wussten, auf welche Weise sie ihre Mittags- und Abendmäle befreidigen sollten. Daß diese getilgten "Schlemmerstätten", die nicht einmal aus dem Mittelstand hervorgegangen sind, eine direkte Gefahr für das soziale und teile Gaßwirte geworden, liegt auf der Hand und es ist lebhaft zu begrüßen, daß nunmehr dem bedeutenden Schlemmerlokal in Dresden's Nähe das Gewerbe gezeigt wird, der "Teufelsbude" zu Weißer Hölle. In diesem mit großer Eleganz ausgestalteten Lokale, dessen Inhaber, ein ehemaliger Revisor des sächsischen Landesreiters, namens Hermann Georg Kammler, ist, gab das Schieberbüro von Dresden und Umgegend sich nicht für Nacht ein Stellboden. Während die übrigen Gaststätten in Dresden und Umgegend plötzlich um 11½ Uhr abends ihre Betriebe schließen mussten, ging in der "Teufelsbude" der Betrieb erst los und dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Es gab dort alles, was des Schiebern Herz und Seele erfreuen konnte, denn auf Breite wurde nicht geschenkt. Wein kostete 10 Mark die Flasche und seit kurzem mit 100 bis 120 Mark berechnet. Es wurde natürlich hinter verschlossenen Türen gehandelt. Gegen 100 Gäste besetzten ausschließlich die Räume der Teufelsbude, unter welchen sich natürlich zahlreiche zweifelhafte Angehörige der Frauenwelt befanden. Die Gäste und der Wirt nahmen auch auf die Nachbarschaft seinerlei Rücksicht. Ost durchtrieb ein wohltuender Teufelsbuden die Räume und erst auf zahlerliche Bekleidung, bin schritt die Oberspieldienst ein. Nur mit Pistole stellte sich in einer dunklen Nacht, als wieder einmal der nächtliche Spuk in der "Teufelsbude" jenen Höhepunkt erreicht hatte, ein Polizeibeamter Eintritt in die mit Schlemmer und ähnlichem Getier vollgepflanzten Räume verordnet. Der Inhaber dieses Teufelsbodes aber empfing den Beamten mit Schreien und Flüchen, denn auch er hatte am Gelage der Schlemmer Anteil genommen, und bedrohte ihn mit Schlägen, sodass er sich jetzt wegen Übertretung der Polizeistube, der Tanzeraubnis, Widerstands und Beleidigung sowie Störung der Nachtruhe zu verantworten hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu 450 Mark Geldstrafe oder 440 Tage in Gefängnis, nachdem es lange gezwungen hatte, ob es nicht auf eine Freiheitsstrafe zulommen sollte. Das in der Teufelsbude geführte Schlemmerleben, so führte das Gericht aus, sei geeignet, die Unzüchtigkeit unter den schwerfälligen Bevölkerung immer mehr zu steigern und die Klassenunterschiede immer mehr zu vertiefen. Kurzfristige Profitgier habe den Inhaber der Teufelsbude zu seinem Tode veranlaßt.

Die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (M. G. Bl. S. 1540) wird durch eine Verordnung vom 28. September 1920 bis auf weiteres verlängert. Es bleiben somit die sämtlichen zur Bekämpfung der Kapitalflucht erlassenen Gesetze und Verordnungen aufrecht erhalten. Dies gilt insbesondere auch für die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (M. G. Bl. S. 182), deren Rechtsgültigkeit längst in einem Urteil des 10. Zivilgerichts des Landgerichts 1 Berlin verneint wurde. Gegen dieses Urteil ist Berufung eingelegt worden, über welche Entscheidung noch aussteht.

Erhöhung des Malzontingents der Bierbrauerei. Der Volkszeitung gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (M. G. Bl. S. 1540) wird durch eine Verordnung vom 28. September 1920 bis auf weiteres verlängert. Es bleiben somit die sämtlichen zur Bekämpfung der Kapitalflucht erlassenen Gesetze und Verordnungen aufrecht erhalten. Dies gilt insbesondere auch für die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (M. G. Bl. S. 182), deren Rechtsgültigkeit längst in einem Urteil des 10. Zivilgerichts des Landgerichts 1 Berlin verneint wurde. Gegen dieses Urteil ist Berufung eingelegt worden, über welche Entscheidung noch aussteht.

Bezüge. Die nach früheren Pensionsgelegenheiten bezüge der Staatsbeamten im Ruhestand, der Witwen und Waisen verstorbenen Staatsbeamten und Lehrer, sind durch das Gesetz vom 21. Mai 1920 erhöht worden. Die Berechnungen und Feststellungen der Erhöhungen sind jedoch umständlich, schwierig und zeitraubend. So sehr nun auch die damit betrauten Behörden und Beamten alle ihre Kraft zu tunlich baldiger Neuregelung anspannen, so lassen sich doch die vielen Laufende solcher Entschuldigungen nicht so schnell erledigen, wie es die Ruhestands- und Hinterbliebenen von Staatsbeamten mit Recht wünschen. In den Monaten Juli, August und September hat deshalb die Staatsverwaltung auf die vom Monat April 1920 ab zu berechnenden Erhöhungen Vorschläge an die Empfangsberechtigten gewährt, und zwar so, daß die auf früheren Gelegenheiten berechnenden Monatsbezüge für die drei Monate verdoppelt werden und. Damit sind auf die sechs Monate April bis mit September je 50 Prozent der früheren Bezüge als Vorschlag entfallen. Für diejenigen Empfänger von Ruhestands-, Witwen- oder Waisengeld, bei denen die neuen Sätze noch nicht bei der Zahlung in den folgenden Monaten berücksichtigt werden können, sollen auch ferner 50 Prozent der nach den früheren Gelegenheiten berechneten Monatsbezüge als Vorschlag weitergewährt werden. In solchen Fällen würde also für Oktober und November, nicht wie September, der doppelte Beitrag der früheren Bezüge, sondern nur der 1½fache Beitrag unter Abzug

der Reichsbanknotenbeweise gesetzt werden. Die bestellten Schöffen und Beamten arbeiten mit Einsatz aller verfügbaren Kräfte an der baldigen Erledigung der Neuverhandlungen. Ihre Arbeit würde wesentlich gefördert, wenn sie nicht gleichzeitig mit der Erledigung außerordentlich zahlreicher Einzelfragen bestürmt würden. Im Interesse der schnellen Erledigung ist dringend zu wünschen, so viele Einzelfragen zu unterlassen. Nehmen sie weiter zu, so würde auf rechtzeitige Benachrichtigung nicht gesorgt werden können.

* Die beim Bezirksamt für Kriegsversorgung in Großenhain befindliche Seife (Kern- und Feuerseife) ist eingetroffen und kann gegen sofortige Bezahlung in der Geschäftigkeit von vorne 8 bis 1/2 Uhr und nachm. von 1/2 bis 5 Uhr in der Geschäftsstelle des Amtes, Herrmannstraße 22 vorr., in Empfang genommen werden. Umgehende Abholung ist dringend erwünscht.

* Annahme von Kriegsanziehe für das Reichsnottopf. Bekanntlich werden Kriegsanziehe und Kriegsanziehe-Schuldbuchforderungen aus Rennwerten von den Selbstbehörden auf das Reichsnottopf übernommen. Der Ausdruck „zum Rennwert“ hat vielfach zu der irigen Annahme geführt, daß jedes Stück zu seinem vollen Rennwert abgegeben werden könnte, gleichwohl welche Binscheine mit abgeliefert werden. Ein Binschein gleich muß jedoch statthaben. Das Reichsnottopf lebt es nach dem Gesetz vom 1. Januar 1920 ab mit 5 v. H. zu verzinzen. Zum vollen Rennwert könnten demnach nur diejenigen Papiere angenommen werden, denen die Binscheine für die volle Zeit seit dem 1. Januar 1920 beizustehen sind. Das würden die Stücke mit den am 1. Juli 1920 fälligen Binscheinen sein. Eine andere Ablieferung von Binscheinen hat eine andere Berechnung des Annahmewertes in der Weise zur Folge, daß von dem Rennwert die fehlenden Binscheine getilgt werden. Binscheine, die am 1. April und am 1. Juli 1920 fällig gewesen sind, gebären nicht mehr zu den Stücken und dürfen daher auch von den Annahmestellen nicht mehr mit abgenommen, müssen vielmehr zurückgegeben werden. Das gleiche wird in wenigen Tagen mit den Binscheinen der Fall sein, die am 1. Oktober fällig werden. Die Annahmewerte betragen sie nach dem Binskub und den fälligen Binscheinen) 98,75, bzw. 97,75, bzw. 94,25. – Bemerkt sei, daß nur solche Binscheine mit eingeliefert werden können, die zu dem Stück gehören. Andere Binscheine zu verwenden, ist unzulässig. Soll die Kriegsanziehe eingeliefert werden, die von einer verdetrauten, von ihrem Manne nicht dauernd getrennt lebenden Frau gehoben worden ist, so muß mit Rücksicht auf die Zusammensetzung des Vermögens der Ehegatten eine besondere Bescheinigung beigelegt werden, die von dem Finanzamt auszustellen ist. In diesen Fällen muß daher zunächst das Finanzamt um Ausstellung dieser Bescheinigung angegangen werden.

* Der Reichsarbeitsminister Dr. Braunus ist gestern vormittag in Dresden eingetroffen und hat im Laufe des Tages mehrfach Beratungen und Besprechungen mit Vertretern aller Ministerien, politischer Parteien und Bürgermeistern verschiedener sächsischer Städte sowie Vertretern der Gewerkschaften abgehalten. U. a. empfing der Reichsminister auch Vertreter der Presse und nahm in der ihm zur Verfügung stehenden kurzen Zeit insbesondere Stellung zu den bedeutenden Fragen der Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenfürsorge. Er führt u. a. aus, daß im Reiche eine Million Vollerwerbslose und 1%, bis 2 Millionen Halbwertsarbeiter vorliegen seien. Er betonte, daß die Gründe der Arbeitslosigkeit in der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft und in erster Linie den wirtschaftlichen Konsequenzen des Versailler Vertrages zu suchen seien. Eine Befriedung könne nur durch Umstellung unserer gesamten Wirtschaft und Wirtschaftspolitik erreicht werden. Besonders wichtig ist die Erzeugung der Nahrungsmittel und der gewerblichen Produktions. Die Fertigfabrikationsindustrie soll dabei nicht vernachlässigt werden. Allerdings ist die alte Blüte ausgeschlossen. Eine Vereinigung unserer Wirtschaft ist nötig. Die viel zu vielen Zwischenstufen zwischen Produzenten und Konsumenten müssen überwunden werden. Nur dieser Weg ist gangbar. Alle beteiligten Kreise müssen die Initiative ergreifen. Die jüdische Textilindustrie muß sich zusammenziehen, um einheitliche Märkte entgegenzunehmen. Auch die Konsumenten müssen organisiert werden und zwar müssen das entweder die Genossenschaften oder große Korporationen in die Wege leiten. Die Krise liegt nicht daran, daß kein Warenangebot vorhanden ist, sondern daß die Ware einfach wegen der hohen Preise nicht bezahlt werden kann. Die Reichsregierung wird große Kredite zur Verfügung stellen und zwar nicht nur den öffentlichen, sondern auch den privaten Institutionen. Die Reichsregierung hat bereits Beihilfen für langfristige Erwerbslose bewilligt. Soeben hat sie auch große Summen für Winterbeihilfen an die Gewerkschaften ausgewiesen, außerdem die sogenannte Karriere für Kurarbeiter aufgebogen. Die Reichsregierung muß den Verhältnissen in Sachsen ihre ganz besondere Fürsorge zuteilen werden lassen, denn die deutsche Gesamtheit ist daran interessiert. Für Sachsen muß jedenfalls mehr getan werden, als für die anderen deutschen Freistaaten; denn Sachsen kann das nicht allein leisten, was unbedingt nötig ist.

Oschatz. Ein dreifester Raubüberfall ist am vorigen Freitag abends gegen 18 Uhr auf der Straße Gabitz-Großböhla auf den Natursteinlager Eichhorn verübt worden. Der Gemeinde fuhr mit dem Rad von Großböhla heran, als plötzlich in der Nähe der Feldscheune von links her ein Mann auf ihn zufuhr und ihm nach Geld und Uhr fragte. Doch sollte er hier seinen Mann gefunden haben. Eichhorn versetzte ihm mit der Faust einen kräftigen Schlag vor den Magen und brachte ihn weiter so gründlich, daß ihm Hören und Sehen verging und er in den Steinkrägen starzte. Eichhorn fuhr nun heim, benachrichtigte die Polizei und lehnte mit der Gendarmerie an den Tempel der Tat zurück, wo man aber nur noch die Spuren des Kampfes vorfand; der bestrafte Raubluster war leider verschwunden.

Hohenstein-Ernstthal. Ein Unbekannter, der sich Müller nennen und aus Blauchau sein wollte, sprach am heftigen Bahnhof einen Einwohner an und verlangte diesen zu einer Auseinandersetzung nach Gersdorf. Aus Dankbarkeit, daß der Fremde die Seele beschädigte, erwiderte der Betroffene ihm die Gesäßigkeit und ließ ihn in seiner Wohnung schlafen. Als die Ehefrau am anderen Morgen erwachte, mußte sie die Wahnsinnmachung machen, daß der Fremde durch ein offenkundiges Fenster des zu ebener Erde gelegenen Stimmers ausgestochen war. Zugleich vermietete die Frau eine große Anzahl ihrem Sohn gehöriger Sachen und Bargeld im Gesamtbetrag von 2500 Mark.

Leipzig. Auf dem Bahnhof in Cera haben die Elendabauer drei Waggons mit Artillerie- und Infanterieglocken angehalten, die von einer Berliner Firma als Altisen von Hannover über Eger nach der Tschechoslowakei verschoben werden sollten.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 30. September 1920.

Die Bergbauvereine und die Sozialisierung. (Berlin.) Im Mittelpunkt der Beratung, die gestern die deutschen Bergbauvereine abhielten, stand die Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaus. Es wurde eine Entschließung angenommen, die Vorwürfe der Sozialisierungskommission unbedingt abzulehnen.

Der Reichsfinanzier in München. Die Beratungen des Reichsfinanziers beim bayerischen Ministerpräsidenten entspannen, wie der Deutschen Allg. Zeit. berichtet wird, dem Künftige des Reichsfinanziers, wie mit den übrigen deutschen Regierungen

so auch mit den bayrischen in künftiger engerer Führung zu bleiben. Der Reichsfinanzier tritt heute die Rückreise an.

Wien. Die Herr. Hoffmann meldet: Der Reichsfinanzier Heidenreich hat dem Ministerpräsidenten v. Rath einen Brief abgestellt und wurde von ihm zum Frühstück geladen. Zwischen den gleichgesinnten Staatsmännern wurde ein freundschaftlicher Meinungs austausch über alle wichtigeren außen- und innenpolitischen Fragen gepflegt.

Geldgesetz in einer Verfaßung.

Berlin. Im Lehrerbereichshaus hatte gestern abend die oberösterreichische Volkspartei, eine volkstümliche Organisation, eine Verfaßung einberufen, in der aber dann die Mitglieder der vereinigten Verbände heimatfreuer Oberösterreicher die Mehrheit hatten. Während der Bildung des Büros stimmten plötzlich die Volks gegen die vor dem Rednerpult stehenden Vertreter der Heimatfreuen, worauf es zu einer allgemeinen Schlageret mit Stuhlbemmen, Schlägen und Stößen kam; Biergläser flogen durch die Luft. Tische und Stühle wurden umgestoßen und in die allgemeine Verwirrung hinein ertriessen das Gefüre der zahlreichen Frauen. Schließlich erschien die Sicherheitswehr und räumte den Saal, wobei sieben Hauptstuhlige verhaftet wurden.

Die Vorgänge in Oberschlesien.

Berlin. Ein von der deutschnationalen Fraktion im Reichstag eingebrachte Antrag verzögert die sofortige Vorlegung einer Denkschrift der Reichsregierung über die Vorgänge in Oberschlesien. In der Denkschrift sollen die politischen Übergriffe und Gewalttaten, die auf die wildevolkische Bevölkerung Oberschlesiens gerichteten polnischen Rache und Maßnahmen und die Begünstigung des polnischen Vorgehens durch die französischen Stellen zusammenfassend dargestellt und die Maßregeln mitgeteilt werden, die die deutsche Regierung ergreift hat und zu ergreifen scheint, um die Deutschen in Oberschlesien vor politischen Übergriffen und Gewalttätigkeiten unbedingt zu schützen. Die Koblenzerleidungen aus Oberschlesien gemäß dem Abkommen von Spa zu vermehren, die dem Friedensvertrag entsprechende unbedeutende Durchführung der Volksabstimmung in Oberschlesien zu sichern und vor allem den Gefahr vorzubeugen, daß die Provinz Oberschlesien durch Polen ohne Abstimmung gewaltsam von Preußen und Deutschland abgerissen wird.

Bautzen. (Obersch.) Auf der Magazinruhe waren jüngst infolge der Verhaftung eines polnischen Mitgliedes des Betriebsrats Unruhen ausgebrochen, die zur Verstreuung weiter deutschsinniger Arbeiter führten. Einer von ihnen ist jetzt erhangt und mit eingefangenem Schädel aufgefunden worden; von dem andern fehlt noch jede Spur.

Neue Forderungen der Arbeiter der Schuhindustrie.

Frankfurt a. M. Die Arbeiter der Schuhfabriken haben, laut „Schuhfabrikantenzeitung“ durch den Centralverband der Schuhmacher neue Forderungen bei dem Verband der deutschen Schuhfabrikanten erhoben. Sie fordern eine Leistungszulage von 20 Prozent und eine gestaffelte Wirtschaftshilfe, die für den verarbeiteten Arbeiter auf 600 Mark bemessen ist. Der Schuhfabrikantenverband hat sich zu Verhandlungen bereit erklärt, die am 16. Oktober in Frankfurt a. M. stattfinden sollen.

Von der Brüsseler Konferenz.

Brüssel. Der geistige Konferenztag diente der allgemeinen Befreiung der Geld- und Wechselkursfragen. Die Grundlage für diese Befreiung war der Vortrag des Präsidenten der Niederländischen Bank Dr. Bisseling. Aus den Ergebnissen seiner Untersuchung ist sein unbedingtes Bekennen zur Rückkehr zur alten Goldparität und zur Stabilisierung des Wechselkurses hervorzuheben. In der anschließenden Befreiung wolle der ehemalige Gouverneur der Bank von England Lord Curzon zur Bekämpfung der Inflation den überstürzigen Notenumlauf einzeln. Im übrigen bezeichnete er als die Grundlage für die Befreiung auf dem Währungsgebiet geordnete Finanzwirtschaft. In der Nachmittagsitzung wurde die allgemeine Aussprache über die Bisselingischen Gedankenfänge fortgesetzt. Es sprachen Vertreter der italienischen, südtirolischen, italienischen und schwedischen Delegation. Herauszuheben ist, daß der Schweizer Vertreter Gegner hoher Bananaten ist. Hierauf sprach der deutsche Delegierte Urbig, dessen Ausführungen das Haus mit lebhaftem Interesse folgte. Er betonte, im wesentlichen könne die Notwendigkeit der Ausschreibungen zweitens angetanden werden. Nach seiner Meinung haben Kapital und Arbeitende, Sieger und Besiegte Opfer zu bringen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Für heute Donnerstag ist auf die Tagesordnung eine allgemeine Befreiung über die internationale Handelsgefechte gesetzt, worüber der französische Finanzachverständige Geller den einleitenden Vortrag halten wird.

Rußland nimmt die volkischen Bedingungen an.

Paris. Havas berichtet aus Warschau: Nach Auskunft an glaubwürdiger Stelle soll Josse aus Moskau Inkurrektion erhalten haben, alle von Polen gestellten Bedingungen, so hart sie auch seien, anzunehmen, jedoch mit der Ausnahme, daß Sowjetrußland von Polen verpflichtet werden soll, die gängliche oder teilweise Entwaffnung der Roten Armee durchzuführen.

Dr. Mayer bei Millerand.

Paris. Gestern nachmittag 5 Uhr 40 Min. wurde der deutsche Botschafter Dr. Mayer vom Präsidenten der Republik zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. In seiner Ansprache sagte er u. a.: „Auf der vom Verfasser vertraglich geschaffenen Grundlage werde ich in Übereinstimmung mit den Absichten meiner Regierung alle meine Befreiungen der günstigen Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Ländern widmen. Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten, die sich dem entgegenstellen; ich vertrete aber, daß dank Ihrem hohen Verstand und dank der einsichtsvollen Befreiung der Regierung der französischen Republik die Befreiungen meiner Regierung von Erfolg gekrönt sein werden.“ Der Präsident erwiderte: „Die lokale Ausführung des französischen Befreiungsgesetzes zu erleben wünschte ich Ihnen daher Erfolg.“

Angebote erbeten unter 1123 postl. Paris.

Sort. Adol. Dienstmädchen.

Bei gut. Gehalt u. Postl. gefüllt. Angebote unter 1120 postl. Paris.

W. Gündel, Leipzig-W.

Postamt. Straße 48.

— Nicht wird veräußert.

Kunst und Wissenschaft.

Das Oratorium „Jesus“ (Teil 1 „Aus dem Leben Jesu“) vom Großenhainer Kantor Paul Gläser wird am nächsten Sonntag, den 8. Oktober b. J. im Dom zu Meißen (Hauptprobe 11/2. Aufführung 4 Uhr) unter Leitung des Komponisten aufgeführt. Das Werk hat bei allen bisherigen Aufführungen enormen Erfolg bei begierigster Aufnahme gefunden und nur einen Siegeszug durch Deutschland angetreten. Aufführungen stehen weiter bevor in Essien, Düsseldorf, Leipzig, Altenburg, Lübeck usw. Der Komponist geht mit seinem gewaltigen Werk sein Vorspiel und 2 Teile umfassend auf die alten Formen des Oratoriums zurück, erfüllt sie aber mit neuem Inhalte. Die Chöre zählen zu dem Schönsten, was in der Kirchenmusik bisher geschildert worden ist. — Kunstliebende Menschen ist also nächst Sonntag Gelegenheit gegeben, mit einer Fahrt nach der alten Bischofsstadt den Besuch dieser wertvollen geistlichen Mußaufführung zu verbinden.

Eine antarktische Expedition hat laut Drahtmeldung am 28. September London verlassen. Sie besteht aus fünf Mitteleibern und wird von Gove geführt, der bereits an der Expedition Shackletons teilgenommen hat. Die Dauer der Expedition soll sieben Jahre betragen. Es soll ver sucht werden, den Südpol auf dem Luftweg zu erreichen.

Unatole France wieder hergestellt. Wie der „Populaire“ mitteilt, ist Anatole France wieder vollständig hergestellt.

Bermischtes.

Burg Els abgebrannt. Wie die Kölnische Zeitung aus Koblenz meldet, ist die im Elstal, einem Seitental der Moëzel gelegene, durch ihre prachtvolle Lage und ihren hochinteressanten Bau weitbekannte Burg Els, deren Geschichte bis in das 10. Jahrhundert zurückreicht, in der vergangenen Nacht fast vollständig abgebrannt. Der Schaden an Kunstsgegenständen und Altertümern ist sehr groß. Nach einer Meldung der Kölnischen Volkszeitung ist die wertvolle Bibliothek gerettet worden.

Schäferhund

dunkelgrau, mit Steuermarke Nr. 160, entlaufen. Gegen ante Belohnung abzugeben bei Bielefeld, Dolschandlung, am Schlachthof.

Ein schottischer und ein deutscher Schäferhund entlaufen

Gegen gute Belohnung abzugeben Gröba, Streblauer Straße 8. — Vor Anlauf wird gewarnt.

Verloren

goldene Brosche im Hotel Höpner oder Bismarckstr. Gegen gute Belohnung abzugeben Angebote an.

Entlaufen

mittlergroßer Hohlbund (graurostwarz meliert). Mel dung geo. Belohnung erbittet.

Hans Endemig, Niela.

Möbi. Zimmer sucht jüngerer Kaufmann. Angebote unter Y 3 5799 an das Tageblatt Niela.

Junger Kaufmann sucht

Möbl. Zimmer. Angebote unter G 0 5807 an das Tageblatt Niela.

einzig möbliertes Zimmer.

Angebote unter P 0 5802 an das Tageblatt Niela.

Antändig, jung. Mann sucht

einzig möbliertes Zimmer. Angebote unter P 0 5802 an das Tageblatt Niela.

Möbl. Zimmer.

Angebote unter G 0 5807 an das Tageblatt Niela.

Antändig, jung. Mann sucht

einzig möbliertes Zimmer. Angebote unter P 0 5802 an das Tageblatt Niela.

Unterbeamtenwaffe.

48 Jahre, männl. m. gleichaltrig. Herren i. Brieftasche zu treten zweck sp. Heirat.

Angebote erbeten unter

1123 postl. Paris.

Sort. Adol. Dienstmädchen.

bei gut. Gehalt u. Postl. gefüllt.

W. Gündel, Leipzig-W.

Postamt. Straße 48.

— Nicht wird veräußert.

Wettstelle zu verkaufen

Wettinestr. 29, 1. r.

Neue

5- u. 10 kg Taschewagen, 5- u. 10 kg Wirtschaftswagen, perfekt zu billigen Preisen.

A. J. Möbels, Bahnhoistr. 19.

Sehr guterhaltener Tischler.

30—35000 Mk.

auf großem Geschäfts- und Zinshaus in Niela.

Angebote unter F 0 5806 an das Tageblatt Niela.

Hausgrundstück

mit Garten, Einfahrt und Stallung, evtl. mit Detailgeschäften in Niela od. nächst. Umgebung von kapitalfähigem Interessenten sofort zu kaufen.

Angebote unter E 0 5805 an das Tageblatt Niela.

Ein schöner Balkon

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur noch heute: "Im Strudel des Lebens".
Ab morgen Freitag bis Montag:

"Der Plan der Drei"

ein Abenteuer des berühmten Detektivs Mortens von Jane Pees in 5 Akten, spannend von Anfang bis Ende, sowie ein vorzügliches Varietéprogramm: "Dem Teufel verschrieben!" Drama in 4 Akten. Sonntag Beginn der Vorstellung nachm. 5 Uhr. — Résitation. — Künstlermusik.



Unterernährte, Kranke, Genesende, Kinder, sowie werdende und stillende Mütter gebrauchen nur **Arfraft**.

Calmial - Schmetterleise
prima Ware, v. Dr. 120.—
20.-Pfund-Gitter M. 31.—
10.-Pfund-Gitter M. 16.50
ab Fabrik. Nur an Wieder-
verkäufer u. Großabnehmwer-
ker, Braunschweig,
Altstadtmarkt 11.

Bei Rheumatismus, Gicht,
Gliederreihen, Steifheit der
Gelenke, Gliederlämmung ge-
brauche man Dracels Rosent-
engelspiritus als Einreibungs-
u. Wärmegemittel, seit
ältesther angewandt. Dr. 7.50.
Fabrikant und Vertrieb
Apotheker Dracel, Erfurt.
Zu haben in Gröba a. G.
in der Unter-Apotheke.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielchen
u. Warzen beseitigt
schnell, sicher u. schmerzlos
• **Kukiro!**
100.000 fach bewahrt.
Preis M. 3.—
Drogerie Fürster.

Reitausrüstung
sofort preiswert zu verkaufen:
völlig neues Baumzett mit
Vordergurt, fl. engl. Reinsattel
mit Steigbügel, blaue
Halschabracke in Lederbelag,
insgesamt 800 M. Anfragen
finden zu richten an
Leutnant Ludwig,
Strehla a. Elbe. — Tel. 16.

Motorrad
7 PS., 2 Zyl., mit Beiwagen,
Radsteuerung, 2 Gänge Vor-
lauf, Stoff, Leder, bill. g. verl.
Nähle, Meilen, Uhrzeit.

Barinen-Mantel, neu,
Militär-Bluse,
Eigenum-Rock, 1 Paar
schwarze Herrenhöschen,
1 Paar Packtasche
im Auftrag zu verkaufen
Hauptstr. 63, 1.

Guter, blauer Militärrock
gegen neue feldgrau Bluse
zu tauschen oder zu kaufen
gefunden. Off. unter A 6601
in das Tafel. Riesa erdeten.
Gehrodung billig zu verl.

Ein groß. Schulmädchen
als Auswartung gefügt
Gröba, Oberstr. 16a, im Laden.

2 Paar weiße Schuhe
für 5- u. 6 Jähr. zu verkaufen
Gröba, Olsdorfer Str. 25, 2. r.

Zu verkaufen:
2 Paar gute Damentuch-
schnüre (Gr. 40 u. 41), 1 Paar
Herrenschuhstulpe (Gr. 44)
Gröba, Georgsgasse 8, 3. L.

Von Freitag, den 1. bis Montag, den 4. Oktober das große Sensation-Spektakel:

Das einsame Wrack

in 6 Akten. In der Hauptrolle Helene Voh und Harry Viedt. Sonntag ab 3-6 Uhr Jugend- u. Familien-Vorstellung.
Kapelle! Erhöhte Preise! Vorzugskarten ausgeschlossen. Um gütigen Aufspruch bittet die Besitzerin Anna Sach.

Metropol-Lichtspiele

Poppitz Str. 2, Galions Stadt Freiberg.

Donnerstag, d. 30. 9., bis Montag, d. 4. 10.:

Dämon der Welt

— 1. Teil. —

Die große Sensationstrilogie in 6 Akten:
"Das Schicksal des Edgar Morton",
"Vorwärts", 7.-11. 10.: 2. Teil "Wirbel des
Verderbens", 8. Akte, n. d. Sensationstrilogie
"Dämon der Welt".

Vereinsnachrichten

Verein der Stein- und Mittelrentner, Ortsgruppe Niesa.
Unser Monatsversammlung findet erst nächsten Freitag,

den 8. 10., nachm. 4 Uhr im Café Möbius statt.
Verein Erholung, Jr. Chorgesangverein v. 1878. Nach-

feier vom 24. Sept. Abmarsch nach Jahnishausen
Sonnenabend, 2. 10., 8.15 Trinitatiskirche. Gefadene
Gäste werden um Beteiligung gebeten. Beteiligungs-

meldungen bis 1. Oktober 6.30 nachm. Tel. 22.
Verein Freischaff. Versammlung Freitag, nicht Sonnenabend.
Junggesellenverein. Freitag, den 1. 10. 20, abends 8 Uhr
Versammlung im Gambrinus.

M. V. "Vora". Freitag 8 Uhr Versammlung bei Weser.
Spielvereinigung. Morgen 8 Uhr Spielerzusammenkunft
in der "Guten Quelle".

Turnverein Genda. Sonnenabend, 2. 10. Monatsversammlung.

Skat-Verein Riesa u. Umg.

Ladet zu recht zahlreicher Beteiligung an seinem

gr. Herbst-Skat-Wettspiel

hierdurch ein. Beginn: 2. Oktober, nachm. 4 Uhr,
Schluß: 15. Dezember.

Erstes Spieltag: Hotel Deutsches Haus.

250 Punkte: 2000, 1500, 1000 M. u. s.

Preise: 600, 400, 250 M. u. s.

Einzlage p. Serie 10 M. einföll. Kartengeld.

Nach jeder Serie Abschlagszahlungen von

10, 20 und 30 Mark.

An die Damenschneiderinnen

Riesa und Umgegend

ergebt Einladung zu der am Montag, den 4. Oktober,
abends 7 Uhr im Restaurant Dampfbad stattfindenden
Veranstaltung zwecks eines gemäßigten Preisstiftes, sowie
geld. Angel, eben eines Herbstvergnügen. Ganz bes-
onders sind die Damen der Umgegend gebeten, sich recht
zahlreich zu der Versammlung einzufinden.

Fr. M. Haas, Damenschneidermeisterin.

Jugendverein "Konfondia" Zeithain.

Bu unserem Sonntag, den 3. Oktober 1920

im Hotel Reichshof stattfindenden

BALL

werden die Mitglieder und deren Angehörige, sowie ge-
ladene Gäste nochmals herzlich eingeladen. Beginn 5 Uhr.
Jedes Mitglied wird gebeten, ein Geschenk mitzubringen.

Der stellv. Vorstand.

Gardinen

Künstler-Gardinen, 3 teilig von M. 165.00 an
Gardinen in Gebüttel u. engl. Tüll 85.00 an
Gardinen vom Stück Meter : 17.50 an
Übergardinen : 52.50 an
Spannstoffe, Etamine, 180-150 cm : 35.00 an
Tüll-Gebüttel, Tüll-Zipper : 5.20 an

Madras-Gardinen, Tüll-Bettdecken

Teppiche, Vorlagen
Läuferstoffe, Felle, Schlafdecken

Divandecken, Tischdecken

Neizende Neuheiten in bunten Satins

Ernst Müller Nachf.

Inh. Paul Wende

Wettinerstr. 12

Tel. 537

Extra-Kursus
im Schneidern
und Weihnachten
beginnt

Montag, 4. Okt., v. 8-8 Uhr.

Fr. H. Reinhardt,
akademisch geprüft,
Gröba, Nielsa Str. 8. 2.

Achtung!

Wie empfohlen
in prima Gummi
Fahrradmäntel,
-Schläuche,
Konservenringe,
Fußballblasen,
Luftpumpen- und
Gassschläuche,
Separatorringe,
Gummisauger,
Wringmaschinen-
walzen.

Franz & Emil Müller
Maschinenhandlung
Merzdorf, Fernnr. Niesa 506
Niesa, R. B. PL. 731.

In 8 Tagen

erhalten Sie Ihren alten
Damen-od. Herren-
Filzhut

indellos ungearbeitet
direkt in der Fabrik

Pflug & Kaiser

Wettinerstraße 21.
Bitte genau auf Firma und
Haussnummer zu achten.
Rein Laden.

1 neuer Gummimantel,
1 neuer Motorplattenkoffer,
Gr. 30x58x70, zu verkaufen
Gröba, Streblauer Str. 3, 2.

Morgen früh trifft

Schellfisch und Seelachs

frisch auf Eis ein.

Ernst Müller Nachf.

Morgen Freitag

frischer Schellfisch.

Friedrichs-Rathausstr. 19.

Morgen Freitag frisch

Seelachs ohne Kopf.

Clemens Bürger.

F. R.

Morgen Freitag, 1. Oktober,
abends 8 Uhr Versammlung
im Café Rädler. D. C.

Maler-Junung.

Freitag, d. 8. 10. 1920, Ver-
sammlung. D. C. Sond.

SKHB

Künstlerische
Schaubühne
des Sächs.
Künstlerhilfsbundes.

Leitung: Maximus Ronc.

Hotel Höpner, Riesa.

Freitag, 1. Oktober
abends 8 Uhr
letzte Vorstellung der K. Sch.

Das Konzert

Lustspiel in 3 Akten
von Hermann Bahr.

Preise der Plätze
für die einzelne Vorstellung:
Spernitz M. 8.20, 1. Platz
M. 6.20, 2. Platz M. 3.20.

Vorverkauf

Buchhandlung Hoffmann,
Hauptstr. sowie an d. Theater-
kasse 1 Stunde vor Beginn.

— Programmhefte ebenda.

Die heutige Nr. umsetzt
4 Seiten.